

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

5.2.1796 (Nr. 16)

Carlsruher

Freytags

17



Zeitung

den 5. Februar.

96.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Luxemburg, vom 23 Jan. Wir erwarten zur Verstärkung unserer Garnison 6000 Mann von Paris. Unsere Stadt wird in Belagerungszustand gesetzt und jedermann muß sich auf ein Jahr mit Lebensmitteln versehen. — Sämliche Geistlichkeit dieses Departements soll den Bürgereid leisten. Man glaubt aber, der größte Theil davon werde eher das Land verlassen.

Wien, vom 24. Jan. Verküßnen Dienstag kam hier ein Eilbote von Petersburg mit der Auswechslung der Ratification der bekannten Triplicatkonvention an. Der russische Gesandte, der bei der nemlichen Gelegenheit Depeschen erhalten hat, die von der äußersten Wichtigkeit seyn sollen, hatte unmittelbar darauf eine Audienz bey Sr. Majestät dem Kaiser und alsdann eine Conferenz mit unserm ersten Minister, worauf sogleich ein Eilbote nach London abgeschickt wurde. Der eigentliche Gegenstand dieser Verhandlungen ist zwar noch ein Geheimniß, allein gewiß ist es, daß seit der Ankunft des Eilboten von Petersburg die Friedensgerüchte gänzlich nachgelassen haben. Man spricht im Gegentheil mehr als jemals davon, daß der Krieg mit dem größten Nachdruck und der kräftigsten Mitwirkung Russlands werde fortgesetzt werden.

Homburg, vom 24. Jan. Gestern war ein Kaiserlicher Artillermeister hier und man sagt, er habe Quartier für Kaiserliche Truppen bestellt. Jetzt geht das Gerücht, die wenige Franzosen, welche noch hier sind, sollten sich nach Zweibrücken ziehen und teutsche Völker hierher kommen. Was hieunter verborgen liegt, wissen wir nicht, die Zeit wird es aufklären.

Brüssel, vom 24 Jan. Verschiedne Korps der Sambre- und Maasarmee haben ihre Winterquartiere zu Louvainburg, Thionville, Metz und an andern Orten der alten republikanischen Gränzen bezogen. Die Vertheilung der Einquartierungen ist so getroffen, daß man

innerhalb zweimal 24 Stunden eine Armee von 30000 Mann zwischen Koblenz und Trier versammeln kann. Die Neufranken haben den größten Theil ihrer Kriegsmacht hinter die Mosel verlegt. In Koblenz haben sie eine Garnison von 10000 Mann, außer den Cantonnements, die in der Gegend dieses Orts besetzt sind. Auf beyden Seiten werden große Zurüstungen zu einem neuen Feldzug mit allem Fleiß gemacht und wenn man nach dem äußerlichen Anschein urtheilen will, so ist derselbe unermeylich. Kaum geht ein Tag vorüber, an welchem nicht 7 bis 800 junge Leute der ersten Requisition bey der Sambre- und Maasarmee eintrüfen. Mit denselben werden die Bataillons komplettirt und dieses alles geschieht mit solcher Eifertigkeit, daß die französische Armee in kurzem überkomplet seyn wird.

— In den neuen Departements, die mit Frankreich vereinigt sind, wird in kurzem ein Korps von 20,000 Mann ankommen, um die Anzahl der Garnisonen daselbst zu verstärken. Das Brüsselsche Departement wird etwa Verstärkung von 5 bis 6000 Mann erhalten. — Die Friedensgerüchte nehmen etwas ab. Großbritannien hat wichtige Eroberungen in beyden Indien gemacht, und wird von Oesterreich unterstützt, nicht anders mit der französischen Republik traktiren, als unter der Bedingung des Status quo vor Anfang des Kriegs. Das französische Gouvernement dringt auf die förmliche Abtretung von Belgien und Lüttich an die französische Republik. Es ist zu wünschen, daß man hierüber Vergleichungsmittel finden möge, sonst wird der Krieg mit erneueter Heftigkeit fortgesetzt werden.

Aus der Gegend von Kusel, vom 27. Jan. Man hat hier vorgestern aus der Gegend von Ortweiler kononiren gehört, bis ist aber noch nicht erfahren können, was es bedeutet hat. Von Reisenden, die vom Zweibrücken gekommen sind, vernimmt man, daß das

selbst die Franzosen wieder in starker Anzahl sich befinden, daß sie mehrere Schanzen bei der Stadt machten und beträchtliche Magazine anlegten. Dieses sind nun freilich keine günstige Ausichten zu einem baldigen Frieden.

Rheinstrom, vom 28 Jan. Aus den Churpfälzischen und Herzoglich Zweibrückischen Ortschaften erhält man die kläglichsten Nachrichten. — Alle Geistliche, die noch nicht geschworen, sollen den Eid leisten, oder das Land räumen. Die ausgewandert gewesene sind angewiesen, in Zeit von 20 Tagen ein Zeugniß von 8 Bürgern über ihre Auswanderung, Rückkehr und Aufführung beyzubringen und ob sie vor dem Jahr 1789 ihren Ackerbau und Handwerk selbst betrieben, so dann das Verzeichniß ihrer beweg und unbeweglichen Habschaften einzureichen; nach Verlauf dieser Frist aber sollen sie ihres Rechts verlustig seyn und für immer ausgeschlossen bleiben. Dieses Dekret wurde so gleichgültig und unbedeutend in den abgefallenen Ortschaften verkündigt, daß man nicht glaubte, dasselbe befolgen zu müssen. Allein gleich darauf forderte der Kanton Bernabon von den Municipalbeamten jeden Orts die Liste der Zurückgekommenen; es wurde befohlen, sie den 17. dieses dem Direktorium vorzustellen und sobald sie versammelt waren, wurden sie, nach geschlossenen Stadthoren, sämtlich verlesen und in das Rathhaus gebracht.

Regensburg, vom 29 Jan. Die allgemeine Reichsversammlung hat bey dem heutigen Reichsrath auf den Kaiserl. allerhöchsten Antrag zu einer andernweitigen Bewilligung erkleblicher Römerronate in allen 3 Reichskollegien einen einhelligen Schluß gefaßt und durchaus nach dem Antrag des Wiener Hofes die Summa von 100 Römerronaten bewilligt. In dem hierüber an Ihro Kaiserl. Majestät erstatteten Reichsgutachten heißt es wörtlich: Daß bey der von dem französischen Gouvernement erfolgigen Verweigerung, mit dem deutschen Reich Friedensunterhandlungen zu eröffnen, dasselbe in die unvermeidliche Nothwendigkeit versetzt sey, dem auf diesen Fall im voraus gefaßten Entschluß vom 22. Dec. 1794 den schleunigen Vortzug zu geben, mit vereinigter unnachlässiger Anstrengung aller noch möglichen Streitkräfte seinen Wehr- und Vertheidigungsstand dergestalt in kriegerische Verfassung zu setzen, daß der Feind genöthigt werde, den sowohl von seinem Oberhaupt, als von den Ständen in vereinbartem Willen gewünschten annehmlichen und gerechten Frieden nach der bereits festgesetzten reichs-schlußmäßigen Basis zu gewähren und daß sofort zur Bestreitung der Bedürfnisse der Reichs Operationskasse abermals 100 Römerronate zu bewilligen, die Zahlung in 4 Fristen, den ersten von 4 und die 3 andern von 6 Wochen zu leisten, die ältere Rückstände aber mit allem Ernst zu betreiben seyen. Zugleich wurde

nochmals Ihrer Kaiserl. Majestät für die dem deutschen Vaterland durch Ihre siegreiche Waffen geleistete unvergessliche Dienste und fortdauernde reichsväterliche Sorgfalt der ehrerbietigste Dank erstattet.

Rheinstrom, vom 1. Febr. Neuern zuverlässigen Nachrichten zufolge sind sämtliche nach Straßburg transportirte churpfälzische Unterthanen, welche ausgewandert gewesen waren und wovon neulich Meldung geschehen ist, wieder freigelassen worden und verfloßnen Freitag in ihren Wohnorten angekommen. Die dabey befindlich gewesenen Frauenzimmer und ihre Familien wurden mit vieler Achtung behandelt und denselben zu ihrer Rückreise Freyführer abgegeben. — Die französischen Armeen erhalten nicht die versprochene Zulage an baarem Geld. In der Jourdanischen Armee ist General Marceau am beliebtesten. — Den 7. Februar wird Feldmarschall Graf von Clairfait von Wien abreisen und den 18ten bey der Armee am Rhein wieder eintreffen.

Frankreich.

Sables d'Ornonne, vom 13 Jan. Eine unsrer Kolonnen hat vor einigen Tagen bey la Roche-sur-Yon einen sehr wichtigen Vortheil über Charette erhalten. Man tödtete ihm 50 Mann, nahm ihm einen Transport Brod und eine große Fahne von weißem Atlas weg. Diese ist mit schwarzen Spitzen eingefast, hat zum Schild eine Krone von Ulmen, mit der Aufschrift: Für Gott und den König. — Diese Nachricht ist zuverlässig, die Fahne befindet sich in dem Zimmer, wo ich dieses schreibe. Man wird sie ohne Zweifel an das Direktorium schicken.

Paris, vom 25 Jan. General Jourdan ist erst gestern wieder von hier abgereist. Es scheint gewiß zu seyn, daß er bloß hierher gekommen war, um sich mit dem Direktorium über den Plan zum künftigen Feldzug zu benehmen. — Vorgestern hat Citoyen Latouche im Namen der Commission, welche die Revolution in Betreff der Eltern der Ausgewanderten prüfen sollte, vorge schlagen, dieselbe zu verwerfen. Nach einer langen Diskussion ist die Sache auf den andern Tag ajournirt worden. — Im Rath der 500 ist dieser Morgen über die Grundsteuer, Organisation der Municipalitäten von Paris, Lyon, Marseille und Bourdeaux, die bis zum 18. July proportionlich durch das Direktorium bezieht werden sollen, über die Wahlen des Departements des Lot et. Bericht abgestattet, auch der Verkauf der in den österreichischen Niederlanden liegenden französischen Kirchengüter beschlossen worden. — Das Direktorium hat um Erlaubniß ange sucht, in unsre Besitzungen in beyden Indien 11 Agenten abzuschicken. Diese Erlaubniß ist bewilligt worden. — Lebois, der Verfasser des Volksfreunds war im Begriff, ein Werk herauszugeben, worinn

Nobelpierres Regierung und die Constitution von 1793 angegriffen wurden; die Regierung hat aber dem Druck Einhalt gethan. Auch heißt es, auf Befehl derselben wären 6 Mitglieder des Klubs des Pantheon arretirt worden. Die Klubs stehen unter allerhand Namen überall wieder auf. In Couances hat man kürzlich die rothe Mütze im Triumph herumgetragen. Der Klubb im Hause Noailles ist, wie Louvet versichert, nichts als eine Gesellschaft, in welche jeder Deputirte kommen kann.

Paris, vom 26 Jan. Die Regierung hat schon 60 Arbeiter, welche bey der Assignaten-Fabrikation angestellt waren, abgedankt und man versichert, den 10ten dieses werde die Fabrikation ganz aufhören. — Der Volkstrepräsident und Volziehungs Commissar Thiebaut schreibt aus Amsterdam, wo er auf Sendung ist, unter dem 2ten Noos, „er habe eben aus sicherer Hand erfahren, daß Pitt im Vertrauen gesagt hat: wenn das Zwangsanlehen in Frankreich gut von Statten geht, so werde er seinen König zum Entschluß bewegen, Friedensunterhandlungen zu eröffnen. Bis dahin werde er aber alles anwenden, um diese heilsame Maasregeln zu vereiteln und alsdann den Krieg mit desto mehr Eifer anzufangen.“ — General Lapoye, welcher zu Lyon kommandirt, ist abgesetzt worden. — Man schreibt von Hünningen, daß kürzlich 50 tausend Ohren Wein nach der Schweiz ausgeführt worden sind und mehrere dergleichen Exportationen von Lebensmitteln geschehen, ohne daß man über die Importation des baaren Gelds dafür, oder anderer notwendigen Bedürfnisse wache, so daß es scheint, als ob diese Ausfuhr nur dazu diene, die Ausgewanderten im Ausland zu unterstützen. — Ein Bewohner von der Insel Oeu soll versichert haben; während der ganzen Zeit über, da die Britten und Ausgewanderte auf dieser Insel waren, seyen beynabe jeden Tag 4 5 bis 6 Ausgewanderte an der Bretagischen Küste ans Land gesetzt worden und hätten Mittel gefunden, sich zu den Chouans durchzuschleichen. Dadurch ist ihre Parthie ungemein verstärkt worden. Hieraus erklärt sich ihr Troz und ihre Bewegungen. Die meisten Bretagischen ehemalige Edelleute sind auf solche Art in ihre Schöße zurückgekehrt und haben diese Gegenden durch ihre Gegenwart aufs äußerste ranaisirt. — General Jordan, welcher in Löden kommandirt, hat sein Hauptquartier nach Gemappes verlegt, wo der neuliche Aufstand mit den Räubern des Soignervalds war und beschäftigt sich damit, diese ganze Gegend vollkommen zu beunruhigen.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 26 Jan. Ohne an den Begebenheiten, die den allgemeinen Frieden näher bringen möchten; einen thätigen Antheil zu nehmen,

scheint unser Kabinet den französischen Angelegenheiten mit ununterbrochener Aufmerksamkeit zu folgen. Vorgetlern Abend ist ein Eilbote von dem preussischen Gesandten in Paris hier angekommen, von dessen mitgebrachten Depeschen indessen nichts näheres bekannt geworden ist. — In dem neueinquartirten Südpreußen soll nun mit dem allerersten angefangen werden, für eine zweckmäßige Befestigung der Gränzen zu sorgen, und heißt es, daß drey verschiedene Festungen angelegt werden sollen.

Großbritannien.

London, vom 21 Jan. Durch den Besitz der Insel Ceylon können wir jetzt das beste Elfenbein liefern. Nirgends findet man schönere Elephanten, als auf dieser Insel. Sie sind von vorzüglicher Größe und sehr gelehrig. Die Kompagnie trieb mit ihnen einen sehr einträglichen Handel; denn da die asiatischen Fürsten oft mehrere hundert Elephanten bloß zum Staat halten, so lieferte die Kompagnie alle Jahr viele derselben in ihre Märkte; ein vorzüglich großer Elefant von weißer Farbe, die Ceylon eigen sind, wurde oft zu 20 bis 30000 Gulden verkauft. Die innern Gegenden der Insel sind gebürgigt und voller Waldungen, in welchen alle Gattungen wilder Thiere, wie auch die sogenannte Riesenschlange (Bos Constrictor) anzutreffen sind; letztere erreicht eine Länge von 30 bis 40 Ellen. Die Lardeeseingebornen sind Heiden, von Farbe schwarzgelb und gehorchen einem Fürsten, der sich Kaiser von Candy nennt. Seine Residenz, gleiches Namens, besteht aus einigen tausend Hütten, von niedlicher Bauart. Diesem schickte bisher die ostindische Kompagnie alle Jahr durch eine Deputation Geschenke von allerley europäischen Kunst und Spielsachen, die er immer als einen Tribut von seinem Kriegsheer umgeben, annahm. Dieses bestand aus ein paar hundert beynabe ganz nackter, mit Dreien und Lanzen versehenen Ceyloner. Als während dem siebenjährigen Krieg Anno 1792 die Deputation der ostindischen Kompagnie diesem Kaiser erzählte, daß jetzt in Europa ein Fürst sey, der sich König von Preussen nenne und welcher schon seit 6 Jahren mehreren mächtigen Kaisern und Fürsten einen siegreichen Widerstand mit einem kleinen Kriegsheer leistete, so äußerte dieser Kaiser von Candy, der freilich in der europäischen Statistik nicht sehr bewandert war, darüber seine Bewunderung und sein besondres Wohlgefallen; er gab auch den holländischen Deputirten den huldvollen Auftrag, sie sollten diesem tapfern König von Preussen sagen, daß, wenn er zu ihm nach Candy kommen wolte, er ihn zum obersten Befehlshaber seiner ganzen Armee machen würde. — Es scheint zufolge einer leztbithigen Decision der Lords of appeal in Prize-kaufes gewiß zu seyn, daß das hiesige Gouvernement in Zukunft die Pollasche, welche nach Frankreich

bestimmt ist, als Contrebande angesehen wird und folglich dieser Artikel die Schiffe, die dahin damit beladen sind, der Gefahr aussetzen wird, durch britische Kriegsschiffe aufgebracht zu werden. Die Veranlassung dazu ist, daß diese Waare seit einiger Zeit in Frankreich zur Verfertigung des Schießpulvers gebraucht worden ist.

Italien.

Livorno, vom 20 Jan. Die ganze britische Flotte liegt gegenwärtig in dem Seehafen St. Irenzo in Korsika eben so ruhig, als sich gegenwärtig die gegenseitigen Landarmeen in Italien verhalten. Die Neapolitanischen Kriegsschiffe sind, um sich auszubessern, wie es heißt, alle in den Neapolitanischen Häfen zurück angekommen.

Aus Italien, vom 23 Jan. Man spricht noch immer von einem nahen Frieden zwischen Frankreich und dem König von Sardinien und glaubt, der große Staatsrath, welcher den Glen zu Turin gehalten wurde, habe Bezug auf denselben gehabt.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 15 Jan. Ein Schwede ist als Abgeordneter der Sierra Leona Compagnie in Paris erschienen und hat daselbst eine Schrift überreicht, mit dem Titel: „Adresse an das gesetzgebende Corps und das vollziehende Directorium der Französischen Republik, von C. B. Waldstrom, Verfasser eines Vorschlags über die Einrichtung von Colonien überhaupt und besonders über die Colonien von Sierra Leona und Bulama in Africa.“ — Er beschließt diese Adresse mit folgenden Worten: „Gesezgeber! ich habe als freyer Mensch geredet. Indem ich sich werckliche Uebel denuncire, hab' ich zugleich die Mittel angezeigt, ihnen abzuhelfen und ihre weite Ausbreitung zu verhindern. Ihr beherrscht eine mächtige, gefühlvolle und edle Nation, die den ganzen Werth der Freyheit kennt. Wendet jetzt eure Blicke auf jene wüsten Colonien und erkärt euch im Angesicht der ganzen Welt für die Beschützer derselben.“

Schweden.

Basel, vom 28 Jan. Die Friedensformel fängt nun wieder an, aus dem Nebel, der sie eine Zeitlang verbergte, hervor zu treten. Nicht nur reden die öffentlichen, sowohl Deutsche als Französische Blätter davon und zwar letztere auf eine offizielle Art, sondern es wird auch in unserer Stadt als eine gewisse Sache angegeben, daß Herr von Hardenberg nächster Tagen wieder hier eintritt wird. Der Fürstlich Leiningische Geheimrath Hiernum, der vor 6 Wochen bey seiner Abreise von hier versichert, daß der Friede viel näher sey, als man vermuthet und daß er hoffe, in einigen Wochen wieder zurückzukommen, ist gekümmert wirklich hier angekommen. — Particularbriefe von Paris versichern,

daß sich allda ein Kaiserlicher Agent schon seit mehreren Wochen aufhalte und daß man an der baldigen Vollendung des Friedensgeschäfts nicht mehr zweifelt. Oestreich, heißt es, werde für den Verlust seiner Niederlande, wenn es sich dazu verstände, anderwärts entschädigt werden. Im Elßas soll der Ueberfluß an Korn groß seyn und der Sack nur einen Louisd'or gelten. — In Basel ist er in Zeit von einigem Wochen von 13 neuen Thalern bis auf 10½ neuen Thaler gefallen. — Die Ausfuhr des Schlachtviehs aus dem Canton Bern ist nun sogar nach Frankreich offen.

Türkei.

Constantinopel, vom 24 Dec. Daß noch immer mit so vieler Thätigkeit in allen unsern Zeughäusern gearbeitet wird, ist ein um so undurchdringlicheres Geheimniß, da die Pforte die Theilung von Polen so ruhig hat geschehen lassen und sich gar nicht mehr um dieselbe zu bekümmern scheint. Es kommen noch öfters fremde Officiers hier an, welche unsere Regierung mit großen Kosten kommen läßt. Unser Ambassadeur zu London hat uns noch ganz kürzlich den General Cook geschickt, welcher ein Neffe des durch seine Reise um die Welt so berühmten Capitain Cooks Sohn soll. — Die in dem Archipelagus angekommene französische Eskadre scheint wirklich keine andre Bestimmung zu haben, als auf alle feindliche Schiffe Jagd zu machen. Ganz kürzlich hat sie sich einer britischen Fregatte bemächtigt. Der britische Gesandtschaftssekretair hat sie zwar zurück verlangt, weil sie auf neutralem Gebiet weggenommen worden sey; der Reis. Effendi hat ihm aber bisher noch keine Antwort darauf gegeben und man zweifelt sehr, daß er deren Zurückgabe bewilligen werde. Es wird damit die nemliche Bewandnis haben, wie mit jener, die im verwichnen Jahr nach dem Hafen von Nicone geführt worden ist. — Die Pest hat hier ein wenig nachgelassen, dagegen breitet sie sich nun in dem Archipelagus aus.

Vermischte Nachrichten.

Ein Theil der Kavallerie von Prinz Condé's Corps ist nach Rothenburg am Neckar in die Winterquartiere gegangen.

Die Länder zwischen dem Rhein und der Mosel, die unter französischer Vormächtigfeit sind, müssen auch in dem in Frankreich ausgeschriebnen gezwungenen Ansehen beitragen. Die Stadt Zweibrücken allein ist um 40000 fl. taxirt worden.

Ball- und Belustigungen.

Carlsruhe. Im hiesigen Hof-Theater-Saal wird wie gewöhnlich auf Fastnacht Dienstags den 9ten Febr. die letzte Reiboute aber künftigen Montag darauf den 15ten Februar gehalten.